

Die Vorgänge im deutschen Reichstag

Der Kanzler über Kriegsziele.

In der Reichstagsitzung vom 9. d. hielt der Reichskanzler Dr. Michaelis eine große Rede, in der er u. a. ausführte, daß die unabhängigen Sozialisten (die aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten sind) für ihn jenseits jener Linie stehen, hinter der sich die den Bestand des Reiches gefährdenden Ziele befinden. In seinen weiteren Ausführungen kam er auf die Friedenskundgebung des Reichstages vom 19. Juli zu sprechen und sagte: Wir müssen ansharren, bis erreicht ist, daß das Deutsche Reich auf dem Kontinent und über See seine Geltung behält. Wir müssen ferner danach streben, daß der Waffenbund unserer Gegner nicht zu einem wirtschaftlichen Trugbund sich auswächst. Meine Herren! Wir können in diesem Sinne einen Frieden durchsetzen, der dem Bauer den Lohn seiner Scholle gewährleistet, der dem Arbeiter Lohn und Verdienst gibt und der der Industrie Absatz verschafft und die Grundlagen sozialen Aufschwunges gibt, der unseren Schiffen die Möglichkeit gibt, auf freier Fahrt auszulegen und Kohlen einzunehmen, in aller Welt einen Frieden weitest wirtschaftlicher und kultureller Entwicklung; einen wirklichen Frieden, den können wir erreichen in diesem Rahmen. (Beifall.) Solange aber unsere Feinde an unseren Grenzpfählen rütteln wollen und fordern, daß wir vom Deutschen Lande etwas geben, solange müssen die Kanonen ihre Arbeit tun und die U-Boote. Und der Friede muß doch kommen! (Beifall.)

Anarchistische Revolutionsankstifter.

Der Abg. Dittmann (unabhängiger Sozialist) beschwerte sich in einer Interpellation u. a. darüber, daß einige Marinesoldaten wegen Bekundung unabhängiger sozialdemokratischer Gesinnung erschossen worden seien.

Nun enthüllte der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Capelle die vaterlandsverrätische, revolutionäre Tätigkeit von Abgeordneten der unabhängigen Sozialisten, welche dahin arbeiteten, die deutsche Flotte lahmzulegen, um das Vaterland den Feinden preiszugeben. Der Staatssekretär nannte die Namen der betreffenden Abgeordneten: es sind dies die Abg. Dittmann, Haase und Bogtner, welche deutsche Matrosen zur Revolution angestiftet und dem Plan des Hauptagitators ihre Unterstützung durch die Ueberlassung von Agitationsmaterialien zugesagt haben, wobei sie jedoch mit Rücksicht auf das Strafgesetz zur „Vorsicht“ mahnten.

Die Enthüllungen v. Capelles hatten im ganzen Hause lebhafteste Bewegung hervorgerufen; gleich beim Beginn der Enthüllungen schollen von der rechten Seite des Hauses stürmische Pfirsche zu den unabhängigen Sozialisten hinüber, während auf der Linken gerufen wurde, daß dies alles Schwindel sei, bis die genauen Angaben v. Capelles und die Geständnisse der genannten Abgeordneten die Wahrheit dokumentierten. Sie legten tatsächlich Geständnisse ab, weil sie angesichts der Aussagen ihrer zu Tode verurteilten Werkzeuge nicht länger leugnen konnten, doch waren sie bemüht, den Sachverhalt für ihre Personen feige abzuschwächen. Vom

Zentrum und von den Konservativen wurde verlangt, daß gegen die genannten Abgeordneten mit aller Strenge des Gesetzes vorgegangen und daß ihre Immunität aufgehoben werde. Der Sozialist Ebert fand den traurigen Mut, aus partei-demagogischen Gründen für die unabhängigen Sozialisten, für die Landesverräter einzutreten, die ja auch die ehemals geschlossene sozialdemokratische Partei verlassen und verraten haben!

Die Feindes- und die Friedensfrage.

Staatssekretär des Auswärtigen Dr. v. Kühlmann führte dann u. a. aus:

Unsere Bemühungen, einen Gedankenaustausch mit den feindlichen Staatsmännern herbeizuführen, haben, wie ich mit Bedauern feststellen muß, bei Beantwortung der Papstnote auch nicht einen Schritt vorwärts gemacht. (Hört! Hört!) Was an Kundgebungen feindlicher Staatsmänner vorliegt, was wir täglich in der feindlichen Presse lesen, eröffnet nicht gerade günstige Aussichten dafür, daß die hochherzige Anregung des Papstes irgendwie gefördert werden würde. (Hört! Hört!) Obwohl noch in den letzten Tagen Graf Cernin aus neue die Bereitwilligkeit der Mittelmächte zu einem ehrenvollen Frieden betonte, sind wir dem Frieden nicht näher gekommen. In London hat der ehemalige Marineminister Churchill gesagt: England rechnet mit dem inneren Zusammenbruch Deutschlands. Die Wand, die Deutschland von dem endgiltigen Zusammenbruch trenne, sei nur dünn. Zwischen dem Hornriff und dem Sponzo steht der gewaltige und unerschütterliche Wall der deutschen Völker. In seiner letzten Rede hat Asquith die französische Forderung nach Rückgabe Elsaß-Lothringens als vollkommen gleichwertig gestellt neben der Forderung einer Wiederherstellung Belgiens. (Hört! Hört!) England hat sich nach zuverlässigen Nachrichten Frankreich diplomatisch verpflichtet, solange für die Rückgabe Elsaß-Lothringens mit den Waffen einzutreten, als Frankreich selbst an dieser Forderung festhält. Auf die Frage: kann Deutschland in Bezug auf Elsaß-Lothringen Frankreich irgendwelche Zugeständnisse machen, haben wir nur eine Antwort: Nein! Nein! Niemals! (Stürmische Beifallkundgebungen.) Solange eine deutsche Faust die Klinge hält, kann die Unversehrtheit des Reichsgebietes, wie wir es als glorieiches Erbe von unseren Vätern übernommen haben, nicht Gegenstand von irgendwelchen Verhandlungen oder Zugeständnissen sein. Elsaß-Lothringen ist Deutschland's Schild, das Symbol der deutschen Einheit. (Zustimmung.) Wofür wir sechten und sechten werden bis zum letzten Blutstropfen, sind nicht phantastische Eroberungen, es ist die Unversehrtheit des deutschen Reiches. (Beifall.) Außer dem französischen Wunsch nach Elsaß-Lothringen gibt es kein absolutes Hindernis für den Frieden, keine Frage, die nicht durch Beratung und Ausgleich gelöst werden könnte. Unsere Gegner haben noch nicht einmal ihre Friedensliebe in einer Weise kundgegeben, die auch nur annähernd den bestehenden Tatsachen entspricht. Was sie der Welt

mitgeteilt haben, ist ein utopisches und Eroberungsprogramm, unsere Politik rechnet mit den Tatsachen, wie sie sind und unsere Antwort auf die Note des Heiligen Vaters kann niemand über die wesentlichen Grundlagen des deutschen politischen Friedensprogramms einen Zweifel lassen. (Sehr richtig.) So hoch die Wogen der innerpolitischen Meinungsverschiedenheiten auch gehen mögen, jetzt in dieser ersten und schicksalsschweren Zeit ist jeder Einzelne mitberufen, unserer auswärtigen Politik diejenige Macht und Geschlossenheit zu verleihen, die sie braucht zum Durchringen und Ansharren, zu erreichen: Sieg und Frieden. (Stürmisch anhaltender Beifall und Händelklatschen.)

Abg. Gradnauer (Sozialdemokrat) betont, wenn die Feinde das Angebot der Mittelmächte ablehnen, bleibe nichts anderes übrig als auszuharren.

Frankreich.

Ein kriegslustiger Bischof gegen den Papst.

Lugano, 6. Oktober. Die „Semaine Religieuse“ vom 29. September veröffentlicht einen Hirtenbrief des Kardinals von Paris, Amette, in dem der Kardinal zu der Papstnote Stellung nimmt und sagt: Der Vierverband kämpft für die Gerechtigkeit, für die Wiedergutmachung des Unrechtes und für einen dauernden Frieden. Die Antwort der Mittelmächte zeigt, daß diese die Bedingungen zu erfüllen nicht geneigt sind. Es bleibt daher nichts übrig, als bis zum Sieg weiterzukämpfen.

Eine japanische Marinemission.

St. Bern, 9. Oktober. In Toulon traf den französischen Blättern zufolge eine japanische Marinemission ein, die die militärischen und maritimen Anlagen besichtigt.

Mobilisierung Griechenlands?

München, 10. Oktober. Die „Münchner Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Neuter verkündet, daß in London die Nachricht eingegangen sei, Griechenland mobilisiere.

Kriegsvorbereitungen Spaniens

Madrid, 9. Oktober. Im Militärverordnungsblatt wurde die Reorganisation der Artillerie verlautbart. Nach Durchführung dieser Reformen wird die spanische Artillerie 213 Batterien mit 852 Geschützen besitzen. Die Vermehrung beträgt 492 Geschütze. Im Anschluß daran werden andere Reformen angekündigt, und zwar Vermehrung der Maschinengewehre, Ausbau und Spezialisierung des Flugwesens, Organisation von Fliegerabwehrbatterien, Schaffung von größeren Übungsplätzen und Schießplätzen.

Das geklüttete deutsche U-Boot.

St. Madrid, 9. Oktober. (Ag. Havas.) Das entwichene deutsche U-Boot hatte keine Munition an Bord, da die Torpedo, Bomben und Granaten nach seiner Internierung dem Arsenal abgegeben wurden. Der deutsche Kommandant hatte dem Kommandanten des spanischen Torpedojägers, der das U-Boot ins Schlepptau genommen hatte, erklärt, er wisse, daß er interniert werden würde,

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

„Sicherlich“, entgegnete er, heiter gestimmt durch diese Worte, die eigentlich mehr verrieten, als sie beabsichtigt hatten. Denn offenbar freute auch sie sich, ihn wiederzusehen.

Walter Berghof saß in seinem luxuriös eingerichteten Arbeitszimmer. An dem breiten Fenster stand der Schreibtisch, ganz mit Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren und Büchern beladen. An den mit grüner geschmackvoller Tapete bekleideten Wänden hingen wertvolle Delgemälde. Von Glasern und Ständern grüßten Büsten berühmter Meister. Von der Decke herab hing ein schwerer Vorhang, den Boden deckte ein weicher Perserteppich. Auch auf dem runden Tisch in der Mitte des Zimmers lagen Bücher, die neuesten Erzeugnisse der Literatur. Und über dies alles breitete die Abendsonne ihr grüngoldenes Licht, das sich, gedämpft durch die, vor dem Fenster stehenden, dichtbelaubten Nußbäume, schmeichelnd hereinstrahlte in den traulichen Raum,

und denselben so behaglich und schön erscheinen ließ, daß man meinte, hier herein in diesen reizenden Winkel könnte kein Unglück bringen, hier müßten glückliche Menschen wohnen. Kein Laut, kein Ton störte die traumhafte Stille ringsum, der schöne Raum schien wie geschaffen zu geistiger Arbeit.

Vor dem Fenster, dessen beide Flügel offen standen, sang eine Amsel ihr Abendlied in den goldig klaren Himmel hinein. Sie sang so ungestört und eifrig, was nur die kleine Rehle an Tönen herzugeben imstande war. Die süßen Laute paßten so gut zu dem Ganzen, — ob aber der stille Mann dort am Schreibtisch so andächtig lauschte, und sich deswegen so unbeweglich verhielt, um die kleine Sängerin vor seinem Fenster nicht zu hören? Nein, — der hörte gewiß nichts von dem süßen Sang, denn schwer hielt er den Kopf in beide Hände geklammert. So saß er nun schon eine halbe Stunde lang, — ohne sich zu rühren, man hätte denken können, er schlief, wenn nicht hier und da ein schwerer Seufzer seiner Brust entflohen wäre. Jetzt endlich hob er den Kopf — eine düstere Falte war in seine hohe Stirn eingegraben, finster blickten die Augen und ein herber, bitterer, höhnischer Zug hatte sich um den schön geformten Mund gelegt.

Der Mann stand ungestüm auf, so daß der Stuhl bedenklich ins Schwanken kam, und begann mit großen Schritten in dem geräumigen Gemach auf- und abzulaufen. Plötzlich hielt er inne, um zu lauschen, — draußen näherten sich trappelnde Schritte der Tür, machten Halt, schienen zu zögern — eine Weile blieb alles still, dann entfernten sich die Schritte wieder.

Walter Berghof senfte wiederum, — dann nahm er seine Wanderung durch das Zimmer wieder auf.

Es klopfte. Ein erwartungsvoller Ausdruck erschien auf dem etwas bleichen Gesicht Walters, der sich sofort in leise Enttäuschung verwandelte, als auf sein „Herein“ ein älterer Herr im weißen Bart ins Zimmer trat und ihm herzlich die Hand reichte.

„Ach Sie finds, Ahlsen“, sagte Walter leise. „Ja, lieber Freund, ich wollte mich nur erkundigen, ob ich Ihnen für die morgige Nummer eine Arbeit abnehmen kann. Sie vergraben sich ja förmlich in Ihrem Winkel, lieber Berghof. Seit Sie mein Teilhaber geworden sind, lassen Sie mir gar nichts mehr zu tun übrig.“

(Fortsetzung folgt.)

weil er in die spanischen Gewässer eingedrungen sei und den Wunsch ausgesprochen habe, in den Hafen zu fahren.

Holländische Nachgiebigkeit gegen England.

Haag, 9. Oktober. Aus einer amtlichen Mitteilung der Regierung über den Stand der Verhandlungen mit England wegen des Auftretens englischer Kriegsschiffe gegen die deutschen Handelsschiffe bei Bergen-op-Zoom am 16. Juli wird gemeldet, daß die holländische Regierung sich schließlich, allerdings unter Protesten damit einverstanden erklärt hat, die Frage der Aufbringung von vier deutschen Schiffen dem Urteil eines britischen Preisengerichtes zu unterwerfen.

Die angeschwemmten Minen.

Amsterdam, 9. Oktober. Im September wurden an der holländischen Küste 414 Minen angeschwemmt. Davon sind 359 englischer, 9 deutscher, 6 französischer und 40 unbekannter Herkunft.

Italien.

Bauernunruhen in Apulien.

Avanti" erfährt aus Andria (Apulien), daß die dortige Landbevölkerung die Regierung durch Unruhen auf ihre traurige Lage aufmerksam zu machen suche. Apulien, einst eine der reichsten Korngegenden Italiens, sei heute vollständig ungebaut.

Besuch englischer Parlamentarier in Rom.

Eugano, 8. Oktober. In den nächsten Tagen treffen mehrere englische Parlamentarier unter Führung Lord Treewens in Rom ein, um der Tagung des italienischen Parlaments beizuwohnen.

Innerpolitisches.

Abg. Dr. Krel +.

In St. Johann in Unterkrain ist Montag abends 10 Uhr der südslavische Abgeordnete Doktor Krel, ein Geistlicher und einer der wildesten Kaiser nach dem selbständigen südslavischen Staate, gestorben. Dr. Krel war es, der in einer Versammlung zu Laibach vor dem Kriegsanbrüche den bekannten Satz in das Volk hinausgeschleudert hat: Auf unserer slovenischen Erde ist Platz genug für die Gräber unserer (deutschen) Feinde! Das Leben dieses Wundenpriesters hat sich verzehrt im allslavischen Feuer und in Feindschaft gegen unser Volk und die Agitatoren Großserbiens sahen in ihm einen ihrer stärksten Schrittmacher. Nun ist er tot, aber noch leben die Deutschen in Krain und im Süden der Monarchie; die Gräber haben sich über ihnen noch nicht geschlossen! Das ist eine kurze Betrachtung, der man sich auch nicht entziehen kann, wenn der Träger solcher Gesinnungen ins Reich der Schatten eingezogen ist.

Nachstehend geben wir einen Auszug aus dem Nachrufe wieder, den der Laibacher slowenisch-kerikale „Slovenec“ dem Dr. Krel in der Mittwoch erscheinenden Ausgabe widmet; es heißt dort u. a.:

Der soziale Spiegel.

„Die fortschreitende Kultur macht auch vor den Wohnstätten der Menschheit nicht Halt und so sehen wir im 20. Jahrhundert die Ausstattungsstufe der Wohnungstechnik auf einen Höhepunkt gelangt, der dem vorwiegendsten Geschmacks entgegenkommt.“

Der Pferdestall als Wohnung. Als ich in einer Zeitung davon las, daß ein Pferdestall einer Familie, die aus sieben Personen bestand, als Unterkunft dienen mußte, da rückte mir dieser Bericht nicht nur unser derzeitiges Wohnungselend der ärmeren Schichten in Stadt und Land vor die Augen, sondern ich mußte an die Zukunft denken, wie es wohl sein mag, wenn die vielen Tausende, ja Hunderttausende, die heute an der Front stehen, zurückkommen und die Schützengrubenbehausung wieder mit einer etwas menschlicheren Wohnung vertauschen werden wollen. Es ist zu bekannt, um viel darüber schreiben zu müssen, daß viele Familien, um Zinsgeld zu ersparen, sich zusammen in einer Wohnung gezogen haben, daß die Töchter, deren Mann an der Front steht, zu den Eltern in die Wohnung ging, daß Frauen ihre frühere Eigenwohnung aufgaben und ein Zimmer als Mieterinnen suchten und vieles Ähnliches mehr. Daß dadurch, wie vielleicht manche meinen mögen, die Wohnungsnot eine geringere wurde, ist

Der allergrößte Slovane, welchen die Mutter Slavia gebar, hat seinen großen Geist ausgehaucht, der allergrößte Jugoslovane, welchen unser slavischer Süden kannte... Inmitten des Kampfes um den Bestand (?) unserer südslavischen Nation hat ihn der Tod ereilt. Er hat den Pflug eingestellt und die Fahne des südslavischen Reiches erhoben. Gestorben ist das größte Genie der slowenischen Nation... Von den Bergen zeigt sich schon das Morgenrot der so schwer erwarteten Freiheit und Einheit der Südslaven; unsere Auferstehung muß kommen... Die Idee eines unabhängigen Polen hat das Genie Heinrich Sienkiewicz in die Herzen der Polen gepflanzt; die Idee der Freiheit und Vereinigung der Südslaven, niedergelegt in der Deklaration, aber unser geistiger Titane Dr. Krel!

In diesem Stille, der stellenweise ententhaft klingt, geht es weiter. Bezeichnend ist es, daß der „Slovenec“ bei der Anführung der Tätigkeit des Dr. Krel ihn zuerst als Politiker usw. und erst ganz zum Schluß als Theologen nennt. Diese Reihenfolge war auch ganz richtig; sie stimmt auch für Koroschek und andere.

Dr. v. Seidler verhandelt.

Wien, 9. Oktober. Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler hat heute die Beratungen mit den Parteiführern fortgesetzt. Mittags empfing er die Führer der Südslaven Abg. Dr. Koroschek und Dr. Laginja. Die Konferenzen mit den Südslaven werden am Donnerstag fortgesetzt werden.

Kurze Nachrichten.

England im Winter ohne Fleisch! In London fand eine große Versammlung der englischen Fleischerverbände statt, in der der Vorsitzende erklärte, der Fleischmangel Englands werde im Winter so stark sein, daß, wenn eine Vermehrung der Einfuhr nicht zu erzielen sei, auch die Versorgung des Heeres leiden und für die Bevölkerung überhaupt kein Fleisch vorhanden sein werde.

15.500 Mark Geldstrafe. Das Schöffengericht in Schubin verurteilte den Propsteigutpächter Franc aus Gombin wegen Schleihhandels und Höchstpreisüberschreitung zu 15.500 M. Geldstrafe.

Jetzt melden sich auch die Neger. In einer New-Yorker Massenversammlung von Negern wurde verlangt, daß im heutigen demokratischen Zeitalter auch die Neger eine parlamentarische Vertretung erhalten. Sie haben es satt, zu Hunderttausenden für die Zivilisation auf die Schlachtbänke des Krieges geführt zu werden, selbst aber rechtlos zu sein.

Unsere Ernährungsfragen.

Kartoffelverkauf. Donnerstag den 11. d. M. ab 8 Uhr früh werden für den Brotprengel 3 und an jene, welche beim letzten Verkauf Vormerkzettel erhielten, am Rathausplatz Kartoffel zum Preise per 32 S. für 1 Kilo verkauft und zwar für

1 Person 1 Kilo. Mitglieder des Kriegsverbandes und Eisenbahner sind vom Bezuge ausgeschlossen. Kleingeld mitbringen. Anstellen ist überflüssig.

Wie es beim Auktions- und Honigverkaufe im Verkaufsraume des Marburger Ernährungsamtes, Viktringhofgasse 11, Mittwoch vormittags zugeht, spottet jeder Beschreibung. Schon einmal haben wir die einkaufende Bevölkerung vor derartigen Szenen gewarnt, die nur dazu führen könnten, daß das Ernährungsamt den Verkauf gänzlich einstellt. Das hat eine zeitlang gewirkt und der Verkauf konnte sich in ordentlichen Bahnen zum Vorteile der Käufer selbst, abwickeln. Mittwoch vormittags haben sich diese Szenen aber erneut und die beispiellose Unordnung, die dadurch einriß, zwang die Verkaufsleitung, den Verkauf vorzeitig abzubrechen und einzustellen. Es war auch diesmal nur ein geringerer Teil der Bekommenen, der solche Szenen hervorrief, aber unter ihren Folgen müssen alle leiden. Personen, die solches verschulden, handeln als Schädlinge an der Allgemeinheit und vielleicht gibt es einen Weg, sie von der Beteiligung am Kaufe gänzlich auszuschließen. Das Ernährungsamt wird heute Donnerstag zwischen 7 und 9 Uhr vormittags den Verkauf von Edelkastanien und Wabenhonig fortsetzen; sollten sich solche Szenen wiederholen, dann wäre die Einstellung der Verkaufstätigkeit kein Wunder und die Frauen könnten sich dann dafür, daß wieder eine Einkaufsquelle verstopft ist, bei jenen Leuten „bedanken“, die dies verschuldet haben.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Trauung. Gestern um 1 Uhr nachmittags wurden in der evangelischen Christuskirche Fräulein Billi von Kramer und Dr. Fritz Kotter, Oberarzt i. d. Res., durch Pfarrer Dr. Ludwig Mahner getraut. Trauzeugen waren die Herren Eisenbahnrat Dr. Kotter aus Wien und der Bruder der Braut, Fregattenleutnant Max von Kramer.

Todesfall. Mittwoch früh starb nach längerem Leiden die Private Fräulein Anna Ferling. Die Verschiedene, eine Schwester des hiesigen Hausbesizers Herrn Ferdinand Ferling, besaß einst das Buch- und Papiergeschäft in der unteren Herrngasse, welches sie an den jetzigen Besitzer Herrn Plager verkaufte.

Wie auch slowenische Soldaten über den Abg. Koroschek denken. Am 9. Oktober erhielten wir folgendes vom 28. v. M. datiertes Schreiben von der Karstfront: Geehrte Redaktion! Aus Ihrer Zeitung vom 22. v. M. haben wir mit Enttäuschung die Haltung der Abg. Koroschek und Genossen entnommen. Wir Soldaten, auch jene der slowenischen Nationalität, die das Leben Oesterreichs am Karste mit Gut und Blut gegen unseren verräterischen Erbfeind verteidigen, haben mit Bedauern das Treiben hinter unserem Rücken durch die Abg. Koroschek und Genossen zur Kenntnis genommen. Die Errichtung eines selbständigen südslavischen Staates wäre ein Schlag für Oesterreich und nur im Interesse unserer Feinde. Wir raten dem

irrig; denn der Krieg hat die Menschen von oben nach unten gedrückt, sie sind, soweit sie nicht Kriegsverdiener sind, alle mitammen ärmer geworden. Ich meine nicht allein das ärmer am geistigen Empfinden, ich verstehe vor allem die wirkliche, materielle Armut; und so sehen wir auch, wie sich die Wohnungsbedürfnisse während des Krieges nicht nach den kulturellen Forderungen, also nach aufwärts, richten konnten, sondern sich einzig und allein nach den geldlichen Gesetzen einstellten. Die Nachfrage nach den größeren Wohnungen ist geringer geworden, dagegen stieg sie für die kleineren auf ein nicht mehr zu befriedigendes Maß. Man hüte sich wohl davor, Einzelfälle anzuführen, um das Gegenteil zu beweisen. Der Krieg 1870-71 hat eine ungeheuerere Wohnungsnot in Deutschland zur Folge gehabt, die soweit ging, daß Familien selbst im Freien übernachteten mußten. Was wird nun bei uns eintreten, wenn die Demobilisierung des Heeres erfolgt und wenn unsere wackeren Soldaten heimkehren?

Der Pferdestall als Wohnung ist nicht das Ereignis, nein, er ist das Ergebnis der jahrelangen Vernachlässigungen, die das soziale Leben im Staate erdulden mußte. Statt daß die Menschheit von Jahrzehnt zu Jahrzehnt in der Befriedigung ihrer Wohnungsbedürfnisse steigt, statt daß sie im Stande wäre, die Wohnung zum Mittelpunkt des Staates zu machen, dessen Bestand und Bildung sich ja auf

dem Familienleben aufbaut, statt daß sich der Bürger des 20. Jahrhunderts eine seinen Bedürfnissen und der Zahl seiner Familienmitglieder entsprechende Wohnung beschaffen kann, statt dessen hat das räudige Uebersehen all dieser Umstände die Wohnungsverhältnisse mit den Wohnungsbedürfnissen in einen schreienden Gegensatz gebracht. Die Wohnungspolitik neben einer großzügigen Bodenreform muß von allen behördlichen Organisationen als eine Haupt- und Grundforderung des sozialen Lebens behandelt werden, will man nicht in jene Verhältnisse zurückkommen, die die schlechtesten Zeichen des mittelalterlichen Städtewesens waren.

Ich bin heute etwas sachlich geworden und habe mein rein gefühlmäßiges Empfinden für die sozialen Zustände unserer Zeit ausgetauscht durch ein mehr sachlich nüchternes Denken. Ich wollte eben nicht nur allein Erzählender und Hinweiser sein, sondern auch einmal als Wegzeiger vorgehen. Wer sich für die Frage interessiert, wie unsere ärmeren Mitbürger hausen, der wird ja ihre Wohnstätten auch zu finden wissen und wird sicherlich dann als einer jener Bekehrten heimgehen, die meine besten Mitarbeiter und Mitarbeiter sind. Die große Zeit verlangt großes Denken. Nun wohl, denken wir und dann — rüstig und sicher an die Arbeit. Faust.

Abg. Koroschek, lieber seinem Berufe nachzugehen und die Bibel in die Hand zu nehmen, um den Frieden zu erstreben, statt eine Politik zu betreiben zu Gunsten unserer Feinde.

Ein frecher Diebstahl. Am 8. Oktober um 12 Uhr mittags verließ die Verkäuferin das Verkaufsgewölbe des Herrn Ludwig Zinthauer am Hauptplatz Nr. 17, wo chemisch gereinigte Kleider zur Ausfolgung bereitgehalten werden und vergaß das Geschäft abzusperren.

Wie sich die Marburger Klosterschule zu helfen weiß. Die Nonnen der Marburger Klosterschule, die ohnehin über große, viele Nahrungsmittel bietende Gartenanlagen und Acker in der Stadt und in Gams verfügen, verstehen es ausgedehnt, sich auch auf andere Weise jene Lebensmittel zu verschaffen, die anderen Lenten meist ganz fehlen.

Aus dem Merus. Zum Provisor in Sankt Barbara bei Marburg wurde Herr Stephan Belschal, bisher Provisor in Maßdorf bei Marburg, ernannt, zum Religionslehrer an der Staatsoberrealschule in Marburg Herr Johann Bogowitzky, derzeit I. I. Feldkurat der Marburger Freiwilligen Schützen.

Die Lehrerbefähigungsprüfungen für allgemeine Volks- und Bürgerschulen mit deutscher und slowenischer Unterrichtssprache im diesjährigen Herbsttermin beginnen vor der Prüfungskommission in Marburg am 5. November 1917 um 8 Uhr früh.

Die Kriegsgräberfürsorge. Mittel zur Pflege und Erhaltung unserer Kriegsgräber, die meist von frühzeitigem Verfall bedroht sind, sollen durch die Veranstaltung eines „Allgemeinen Kriegsgräber-

tages“ in Oesterreich vermehrt werden, welcher vom 31. Oktober bis 2. November abgehalten werden wird. An diesen drei Tagen sollen zugunsten der Kriegsgräberfürsorge Abzeichen, Nadeln, Ansichtskarten verkauft werden.

Letzte Nachrichten.

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 10. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Nirgends besondere Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 10. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 10. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde in Flandern traten gestern neben elf britischen Divisionen wieder französische Truppen in den Kampf. Gewaltige Kraftanspannung der verbündeten Westmächte erschöpften sich in tagsüber währenden Ringen an der Standhaftigkeit unserer tapferen Kämpfer.

Südlich des Houthousterwaldes gewann der Feind bei Draaibank, Mangelare, Veldacek und am Bahnhof von Poellapelle etwa 1500 Meter an Boden, bis ihn der Gegenstoß unserer Reserve traf und seinen Anfangserfolg beschränkte.

Bei den anderen Armeen war die Gefechtsaktivität gering. Nur an der Wisnefront verstärkte sich der Feuerkampf. Südlich der Straße Laon-Soissons vorstößende französische Kompagnien wurden abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Südlich des Doiransees warfen die Bulgaren mehrere englische Abteilungen, die nach längerer Artillerievorbereitung angriffen, zurück. Der erste Generalquartiermeister v. Sudebnorff.

Julius v. Justh †.

AB. Ofenpost, 9. Oktober. Reichstagsabgeordneter Julius von Justh, ehemaliger Präsident des Abgeordnetenhauses und langjähriger Führer und Präsident der Unabhängigkeitspartei, ist heute infolge Herzschlages im 67. Lebensjahre gestorben.

Neue U-Boot-Beute.

AB. Berlin, 10. Oktober. Das Wolff-Büro meldet: Im Aermellkanal sind durch eines unserer U-Boote neuerdings vier tiefbeladene Dampfer versenkt worden, die alle bewaffnet waren.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vom Tage.

Kann ein Gelöbster noch denken?

Um die Empfindungen eines dem Tode Verfallenen vor und nach der Enthauptung kennen zu lernen, ließ sich der bekannte belgische Maler Bierly einmal zehn Minuten vor einer Hinrichtung in unmittelbarer Nähe des Schaffots in hypnotischen Schlaf bringen, um sich mit dem Delinquenten durch Suggestion zu identifizieren.

Reinliche gesunde

Hilfsarbeiterinnen

jüngeren Alters werden in Lebensmittelabrik sofort aufgenommen in der Leigwarenfabrik Ludwig Franz und Söhne, Marburg. 6754

Allerheiligen!

Alle Grabtrenze werden neu lackiert, vergoldet und mit beliebiger Schrift dauerhaft hergestellt von

Gustav Philipp

Wiener Schriftenmaler und Vergolder in Marburg, Viktringhofg. 17. (Gegründet 1902.)

Hausnäherin,

welche weisnähen und schneidern versteht, wird aufgenommen. Anfr. in Verw. d. Bl. 6792

Gärtner

tüchtig im Gemüse- und Obstbau, auch als Schaffer verwendbar selbst arbeitend, der slowenischen Sprache mächtig, ab 1. November aufzunehmen gesucht. Frau soll Köchin und Wäscherin sein. Ausführliche Offerte zu richten an Gutsverwalt. Laal bei Süssenheim, Untersteier.

Braver Winzer

(drei Arbeitskräfte) werden aufgenommen bei D. Villerbeck. Anzuzfr. Gams, Hermannsruhe oder Marburg, Herrengasse 29. 4773

Hilfsarbeiter

wird aufgenommen. Buchdruckerei Rothböck 6762

Halbenfässer

aus Eichenholz, neu, zu verkaufen. Anzufragen bei Ferd. Rogatsch, Fabriksgasse 17. 6707

Zu verkaufen:

Schlafack, Reingummi, vorzüglichster Qualität, ungebraucht. Reiserstraße 14, Tür 6, zwischen 3 und 5.

Ein braver Spengler. 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22

Suche Nähmaschine

zu kaufen. Zuschr. mit Preisangabe an Tazek, Ehrenhausen. 6626

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 38

Kalk-Offerte.

Offerierte prima Weißstückkalk, prima Graustückkalk, prima gemahlener Kalk, prompt lieferbar, jedes Quantum waggweise. Anzuzfr. Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstr. 35. 6475

Waldbestände

oder ausgeformte Tanne, Fichte, Kiefer, Buche, Eiche, Esche kauft jedes Quantum Sägewerksbesitzer Albert Münzer, Wien. 3. Bezirk, Gärtnergasse 7. 6250

Wild-Kastanien

kauft zu besten Preisen jedes Quantum en gros und en detail Ignaz Tischler, Marburg, Tegetthoffstr. 19. 5895

Zu kaufen gesucht

Offiziersnachlaß. Jagdgewehr, Gitarre gegen Geld u. Eier. Adresse in Verw. d. Bl. 6791

Schtruth-Werke

zu kaufen oder leihweise gesucht. Anträge unter „A. S.“ an die W. d. Blattes. 6780

Möbl. Zimmer

schön, sonnseitig, an Artill.-Einjährigen zu vermieten. Radettenschulgasse 13, 1. Stod.

Verloren

auf dem Wege von der Werkstättenstraße bis zur oberen Herrengasse ein goldenes Uhrenarmband. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung in der Verw. d. Bl. 6783

Schuhmachergehilfen

(auch Invalide) sowie Hilfsarbeiterinnen dauernd beschäftigt. 6781

Gelegenheitskauf.

Großer Rest für Milchwirtschaft in Unterstiermark, 25 Min, von der Südbahn, alles Ebene zu verkaufen. Briefe unter „100 Joch“ an die Verw. d. Bl. 6793

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Ladenmädchen

wird aufgenommen bei C. Wülfelsdt, Herrengasse 6. 6630

Ausgrabungen

römische und Steinzeit. Antiquar Ghra, Tegetthoffstraße 43-45. 6789

Hochprima

Wagenfette

1 Kilo Kronen 2.20

Wäsche-Stärke

„Dania“ 1 Paket 80 Heller bestes Stärkemittel, bei Ferd. Hartinger. 6222

Eine Wäscherin und Bedienerin

werden aufgenommen. Bahnhof-Gastwirtschaft Fellingner, Marburg.

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Lappeinplatz 3, 2. Stod rechts. 6462

Friseur-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Zahradnik, Burgplatz. 6828

Aus dem Gerichtssaale.

Gestohlenes Heu den Militärlisten abgekauft. Der Verladeschreiber der Südbahn Karl Gaberzick in Brunnorf, der Magazin-arbeiter der Südbahn Anton Beschnil in Poberesch und der Magazinsdiener der Südbahn Michael Blaschitsch in Karlschwin halten sich vor dem Kreisgerichte wegen Verbrechen der Diebstahls-teilnahme zu verantworten. Am 11. Mai früh fand ein Kindertransportzug, unter Kommando eines Gefreiten und von vier Landsturm-Infanteristen begleitet, bis zur Abfahrt nächst dem Frachter-magazin auf dem Hauptbahnhof Marburg. Dem Zuge war ein Waggon mit gepresstem Heu in Ballen zur Fütterung des Viehes angehängt. Während am genannten Morgen der Transport-kommandant noch schlief, rief einer der Militärlisten dem vorbeigehenden Michael Blaschitsch zu, er

habe Heu zu verkaufen. Als dieser entgegnete, daß er kein Heu brauche, rief ihm der Soldat zu, er solle das jemanden anderen sagen, der das Heu braucht. Blaschitsch rief dann dem Anton Beschnil, der schon den ganzen Monat geklagt hatte, daß er kein Futter für seine Kühe habe, dem Soldaten das Heu abzukaufe. Dieser und Karl Gaberzick benützten diese Gelegenheit, um billig zu Heu zu kommen; sie kauften dem Soldaten im ganzen 18 Ballen Heu mit 3 K. per Ballen ab. Das Urteil lautete bei Gaberzick und Beschnil auf je vier Monate Kerker, während Blaschitsch freigesprochen wurde.

Verstorbene in Marburg.

- 30. September. Krempf Johann, Meier, 83 Jahre, Waldgasse.
- 1. Oktober. Tremel Budmilla, Schneiderin, 37 Jahre, Heugasse.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Erhältlich in allen besseren Installationsgeschäften, wo nicht, weisen die Oesterr. Siemens-Schuckert-Werke Bezugsquelle nach.

Neu eingelangt: Reizende Hutgestecke

Spatri-Hut (für Hutformen) :: Kleiderseide in grosser Auswahl.
Felix Michelitsch, Marburg a. D., Herrergasse 14.

Trebern
henziger Pressung,
Apfelmost

von garantierter Qualität, beides waggonweise zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerte und Lieferungsmodalitäten an L. B. & C., Graz, 2. Bezirk, Brandhofgasse 11, 1. Stod.

Neu gebaute 3339
Zinshäuser
ein und zwei Stod hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage.
Josef Neurepp, Mozartstraße 59.

Darlehen,
Kredite aller Art für alle Stände,
auch ohne Bürgen,
überallhin

von 300 Kr. aufwärts bis 8000 Kr. zu 6 Prozent gewährt ein deutsche Bank, von nur mindestens 10.000 Kr. aufw. bis 200.000 Kr. auf eine Post gewährt eine böhmische Bank kulantest. Briefe mit Rückportoumschlag sind zu richten an den Geschäftsstelle. Inhaber Herr Fritz Perko in Sauerbrunn bei Wiener-Neustadt, Niederösterreich. 5968

Lehrmädchen
oder
Lehrjunge
aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Metzler-Matart.

Zu verkaufen
schöne weingrüne Fässer. Kasern-gasse 10. 6797

Gute Kaspel
wird abgegeben gegen täglich ein Liter Milch, die bezahlt wird. An-zufragen Tegetthoffstraße 28, 2. St. links. 6803

Reisekoffer
mittelgroß und gut erhalten zu kaufen gesucht. Gesl. Anträge unter 'Reisekoffer' an Ww. d. B. 6828

Herrschafts-Besitz
10 Minuten von einer Schnellzug-station entfernt, parkartige Anlage, schöner Viehstand, 32 Joch groß, davon 3-4 Joch Weingarten, 10 Joch Wald, das übrige Wiesen und Felder, schöne Obstbäume, zu ver-kaufen. Selten günstige Gelegenheit. Weitere Auskünfte erteilt das Rea-litätenbüro 'A. p. i. d.', Ing. Karl Scheidbach in Marburg. 6827

Elektro-Monteur
wünscht mit hübschem Fräulein ehr-bare Korrespondenz. Bild erwünscht. Anträge erbeten unt. 'Graz'er Blut 28" an Ww. d. Bl. 681

Kaufe
jedes Quantum Prima gebrochene Äpfel, Birnen, Edel- und Wildkastanien
Copetti
Kaserngasse 11. 5566

Achtung Gnadige!
Ich kaufe alte Kleider von Damen, Kindern und Herren, sowie auch gebrauchtes Schuhzeug zu höchsten Preisen. M. Tatzel, Ehrenhausen.

Feld
600 Klafter, für Bauplatz geeignet, sofort zu verkaufen. Anfrage Unter-rotweinerstraße 26, 2-6. 6824

Zu verkaufen
Beamtenuniform, Paradehut, Mützen, blühende Oleander (weiß, rot), zerlegbare Dampf-maschine. Triesterstr. 11, Tür 2.

Gebe 5 Kilo
feines Mehl für 8 Kilo Zucker. Marie Zupan, Kadlersburg, Mur-gasse 183. 6821

Haus
Kärntnerstraße 1 ist zu ver-kaufen. Adresse in der Ww. d. Blattes. 6800

Eingelangt
Schwefel-Einschlag
Franz Haber, Tegetthoffstraße. 6706

Verloren
am 8. d. abends ein dunkelbrauner Pelz am Wege von der Gastwirt-schaft Lauser bis zur Rabettenschule. Dem ehrlichen Finder wird gegen Belohnung von 20 Kr. der Dank ge-sagt. Abzugeben Ww. d. B. 6816

Verloren
wurde ein Knabenhut vom Gasthaus 'Post', Tegetthoffstraße bis Hotel Meran. Abzugeben geg. Belohnung. Meisergasse 6. 6814

Verlaufen
kleiner schwarzer Dachl. Gegen Belohnung abzugeben Café Meran, Tegetthoffstraße.

Stabellatrauben
zu verkaufen. Anzusagen Schaffnergasse 28. 6820

Zu verkaufen
ein schwarzes feines Schaf-wollkleid. Adresse in der Ww. d. Blattes. 6813

Zwei gute Pferde
15 und 16 Faust hoch, 6 und 10 Jahre alt, zu verkaufen bei Josef Mülle, Maria-Rast. 6806

Gute Zigaretten
gegen Kaffee abzugeben. Anfrage in der Ww. d. Bl. 6805

Pianino
zu verkaufen. Bittninghofgasse 13.

Flaschenkorb
größere Partie Weinflaschen einviert und ein halb Liter abzugeben für Polentamehl (Hirsolen). Anfrage in der Ww. d. Bl. 6822

Gefunden
eine goldene Nadel. Lessingstr. 29.

Zu verkaufen
eine Hängelampe und Käfige. Anfr. in der Ww. d. Bl. 6801

Billig zu verkaufen
neuer eleganter Winterrod. Anfrage Hauptplatz 4 im Geschäft. 6815

Kaufe
Altmodische Gegenstände, z. B. alte eingelegte Möbel, Stoduhren, Groß-vaterseffel, Porzellanfiguren und farbige Gläser. Tatzel, Ehrenhausen.

Acker und Wiese
Stadtnähe zu pachten gesucht. Gesl. Anträge unter 'Acker u. Wiese' an Ww. d. Bl. 6702

Eine schöne
Meißner-Casse
garantiert echt, wird unger-tauscht für 10 Kilo Zucker. Ansuchen in Ww. d. B. 6788

In einer ungarischen Provinzstadt gelegene Teigwarenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, mit der Behandlung moderner Teigwaren-Maschinen vertrauten

Teigmeister
Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Referenzen, eventuell auch Photographie sind zu richten unter 'M. P. 1891' an Haasenstein u. Vogler (Faulus u. Co.), Budapest. 6672

„Droszlan“ : Luftdruck :
Waschmaschine
spart
Seife, Zeit u. Geld!

Preis für Provinz Kronen 24.— franko.
Zentralstelle der „Droszlan“-Luftdruck-Waschmaschine
Edm. Dufedan, Wien, I., Zedlitzgasse 7.
Meine Kunden erhalten gute Seife und Waschlupver.
Vertreter in allen Kronländern gesucht. 6251

Unerreicht in Qualität, Ausführung und Preisen
Damen-, Mädchen- und Kinderhüte
nur bei
Anna Hobacher, 11 Tegetthoffstrasse 11.

Spezial-Offert in neuen
Dessert-Weinen
Refosco, süß, filtriert, la.; Muskateller, weiss, süß, filtriert, la., und Muskateller, rosa, süß, filtriert, la. Prompte Zusendung in Fässern zu 60—100, 200 Liter aufw. u. zu billigen Preisen liefert
Österreichischer Weinexport Benessi & Comp., Triest.

Pflanzenleim
„SELESIA“
Grossvertriebsstelle Versandwerk
„URAX“, Graz, Straucherg. 15,
Telephon 2565.

Ferdinand Ferlinz gibt im eigenen sowie im Namen seiner Verwandten die erschütternde Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Schwester, des Fräulein

Anna Ferlinz

Privaten

welche Mittwoch den 10. Oktober 1917 um halb 3 Uhr früh nach längerem Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 12. Oktober um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Herrengasse 9, aus nach dem städtischen Friedhofe in Pöbersch zur Beisetzung im Familiengrabe statt.

Das heilige Requiem wird Samstag den 13. Oktober um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 10. Oktober 1917.

Einladung

zu der am 13. Oktober 1917 im Großgasthose „**Erzherzog Johann**“, ebenerdig rechts, um 8 Uhr abends stattfindende **außerordentl. Hauptversammlung** des Marburger philharmonischen Vereines.

Tagesordnung.

1. Frage der Einstellung der Vereinstätigkeit auf Kriegsdauer.
2. Unfälle.

Im Falle der Beschlussfähigkeit der Versammlung findet am gleichen Tage und Orte u. zw. eine halbe Stunde später eine zweite Hauptversammlung mit gleicher Tagesordnung statt, die unter allen Umständen beschlussfähig ist. Der Ausschuss des Marburger philharm. Vereines.

Wegen Verkehrsstörungen

sind die Kohlensendungen ausgeblieben. Es findet daher **Freitag, den 12. Oktober keine Kohlenanweisungsausgabe** statt. Der Termin der neuerlichen Kohlenartenausgabe wird rechtzeitig in der Marburger Zeitung bekanntgegeben.

Hochachtungsvoll **Josef Baumeister**

Seidenvelour-Hüte

in nur Prima-Qualitäten und größter Auswahl, solange das Lager reicht, von K 30.— an

Anna Hobacher, 11 Tegetthoffstrasse 11.

Spar- u. Vorschußverein der deutschen Angestellten in Marburg.

Kanzlei: Tegetthoffstraße 12 (ebenerdig links).

Arbeitsstunden: An Wochentagen von 2 bis 4 Uhr nachm.

Spareinlagen werden um 1/2% höher als in Banken und Sparkassen verzinst. Die Rentensteuer trägt die Vorschußklasse.

Darlehen gegen festes Ziel oder Ratenrückzahlungen werden unter den günstigsten Bedingungen gewährt.

6680

Der Vorstand.

Zwecks Aufbewahrung von Kartoffeln und Äpfeln über Winter empfehlen wir die Verwendung von

Gitter-Lagerkisten

wie wir solche zu gleichen Zwecken seit Jahren mit gutem Erfolge in Gebrauch haben und geben selbe von unserem Lager je nach Größe zum Preise von K 1.70 und K 3.50 per Stück ab. 6026

Exportgesellschaft Matheis, Suppanz u. Co.
Marburg, Blumengasse 18.

Kaufmännisch

gebildeter junger Herr, militärfrei, wünscht passende Stellung. Anträge erbeten unter „Militärfrei“ an die Verw. d. Bl. 6750

Zu kaufen gesucht

brauchbare Weinpresse und junge tragende Kuh. Anträge an Anton Nowak, Maria-Rast. 6756

Grablaternen

zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. des Blattes. 6689

Saure Rüben

zu haben bei **M. Verdajs**, Sofienplatz. 6718

2 Pferde

für schweren Zug werden sogleich gegen tägliche Bezahlung und bei gutem Futter auf zirka einen Monat leihweise gesucht. Anzufragen in der Verw. d. B. 7798

Schönes

möbl. Zimmer

vollkommen separiert, luftig, hübsch in der inneren Stadt zu mieten gesucht. Gefl. Zuschriften unter „E. B.“ an die Verw. d. Bl. 6811

Prima

Schleuderhonig

1 Kilo für 100 Stück gute Hülsen, Kaliber 16. Angebote an Postfach Nr. 37, Marburg. 6796

Zu verkaufen

ein gutes Zugpferd. Dasselbe auch Weinpresse von 700 bis 3500 Lit. zu haben. Gastwirtschaft Sellinger, Hauptbahnhof.

Intelligentes besseres Fräulein

das im Haushalt mithilft, zu fünfjährigem Mädchen gesucht. Fuchs, Budapest, Petöfi etc. 4-6, 3. St.

Zu verkaufen

Wintermantel für 16jähr. Knaben und ein Zivilsattel. Anzufragen Carnerstraße 19, part. links. 6767

Zu verkaufen:

ein Herrenwinterüberzieher. Adresse in der Verw. d. Bl. 6795

L. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Guffin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Samerlingg.

Mittwoch den 10. bis 12. Oktober

Das schwindende Herz.

Phantastisches Gesellschaftsbild in 4 Akten. In der Hauptrolle

Magda Sonja.

Das Wunderkind.

Lustspiel in 3 Akten.

Vorstellungen täglich um halb 6 u.

halb 8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen halb 3,

Kindervorstellung.

Halb 4, halb 6 und halb 8 Uhr

abends Vorstellung.

Bedienerin

mit gutem Ruf, ehrlich, fleißig und mit bescheidenen Manieren, verständlich in allen Zimmerarbeiten und im Haus wird für halben oder ganzen Vormittag in besserem Hause sofort aufgenommen. Schlachthofgasse 23.

Gute Kaspel

für Milch geg. Bezahlung abzugeb. Bismarckstraße 13, 1. Stock rechts.

Ein junges guterzogenes Mädchen

jedoch mittellos, wünscht zwecks Heirat mit einem älteren besseren Herrn mit Vermögen in Korrespondenz zu treten. Briefe mit Bild erbeten unt. „Weihnachtsbaum 156“ postlagernd Straß bei Spielfeld.

Einfache fleißige Näherin

wird ins Haus genommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 6747

Flinte Reiberinnen

werden bei guter Bezahlung und Kost über Tag sofort aufgenommen. Hauptbahnhof-Gastwirtschaft, Sellinger. 6752

Sandwehr-Offiziers

Mantel, Kappe, Säbel mit Kuppel und gef. Lederhandschuhe, fast neu, preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 18, 1. Stock. 6768



Versäumen Sie nicht den ausgezeichneten, spannenden und humorvollen Kriminalfilm

Ramara

mit **Erich Kaiser-Titz!** als Detektiv Phantomas! anzusehen.

Nur noch heute u morgen **Donnerstag.**

Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Anständiges Mädchen

sucht Bett bis 1. November in der Nähe vom Südbahnhof. Adresse in der Verw. d. Bl. 6799

Haus

1 Stock hoch, steuerfrei, mit großem Garten zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 5009

Kellereiarbeiter

werden mit und ohne Verpflegung und bei entsprechendem Lohn aufgenommen. Schullin, Weinhandlung, Wielandgasse 6.

Wild-Kastanien

kauft jedes Quantum zu besten Preisen en gros u. en detail. Th. Braun, Marburg, Körnerstraße 13. 6377

Gewölbe-Einrichtung

Glasläden, für jedes Geschäft geeignet, Kartons von 20 H. aufwärts zu verkaufen. Herrengasse 23, Ecke. 5690

!! Jetzt ist es Zeit !!

sich der alten Sachen zu entledigen. Ich kaufe und bezahle höchste Preise für altmodische Kästen, Tische, Sesseln, eingelegte Schubladekästen mit und ohne Aufsatz, alte Stockuhren mit Säulen, Glasvatersessel (wenn auch schadhast), dann alte farbige, geschliffene u. gemalte Gläser, Porzellanservice, einzelne Schalen und Kannen, überhaupt alle alten Gegenstände aus Großvaterzeiten. 6465

Tatzel, Ehrenhausen.

Gebrauchte dauerhafte

Eisenkasse

im guten Zustande zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge mit Preisangabe an F. Starck, St. Barbara in der Kollos. 6785

Zu verkaufen

10 Portrait-Ölgemälde, ligu. mit Rahmen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 6190

Eine halbe Loge

wird zu mieten gesucht. Anfr. in der Verw. d. Bl. 6829